

BAGDAD 3260km

von
Jan Neumann

© 2012, Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH

Alle Rechte vorbehalten.

Sämtliche Rechte der öffentlichen Wiedergabe (u.a. Aufführungsrecht, Vortragsrecht, Recht der öffentlichen Zugänglichmachung und Senderecht) können ausschließlich von Kiepenheuer erworben werden und bedürfen seiner ausdrücklichen vorherigen schriftlichen Zustimmung.

Der Text des Bühnenwerkes wird Bühnen/Veranstaltern ausschließlich für Zwecke der Aufführung nach Maßgabe des jeweiligen Aufführungsvertrages zur Verfügung gestellt (Manuskript bzw. pdf-Datei). Jede darüber hinausgehende Verwertung des Textes des Bühnenwerkes bedarf der ausdrücklichen vorherigen Zustimmung durch Kiepenheuer. Das gilt insbesondere für dessen Vervielfältigung, Verbreitung, elektronische Verarbeitung, Übermittlung an Dritte und Speicherung über die Laufzeit des Aufführungsvertrages hinaus. Die vorstehenden Sätze gelten entsprechend, wenn Bühnen/Veranstaltern der Text des Bühnenwerkes ohne vorherigen Abschluss eines Aufführungsvertrages zur Ansicht zur Verfügung gestellt wird. Weitere Einzelheiten richten sich nach den zwischen Bühnen / Veranstaltern und Kiepenheuer getroffenen Vereinbarungen.

Der Text des Bühnenwerkes gilt bis zum Tage der Uraufführung (UA) als nicht veröffentlicht im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Es ist vor diesem Zeitpunkt nicht gestattet, das Bühnenwerk im Ganzen oder in Teilen oder seinem Inhalt nach der Öffentlichkeit mitzuteilen oder sich mit dem Bühnenwerk öffentlich auseinander zu setzen.

Nicht von Kiepenheuer genehmigte Verwertungen verletzen das Urheberrecht und können zivilrechtliche und ggf. auch strafrechtliche Folgen nach sich ziehen.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an

GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GmbH
Schweinfurthstr. 60, D-14195 Berlin (Dahlem)
Telefon (030) 8 97 18 40, Telefax (030) 8 23 39 11
info@kiepenheuer-medien.de

BAGDAD 3260km ist die Geschichte einer Entführung in 8 Kapiteln, und nach einer wahren Begebenheit als Stückentwicklung im Frühjahr 2012 am Schauspiel Hannover entstanden.

Der Text ist für zwei Schauspielerinnen und drei Schauspieler geschrieben.

Die Prosapassagen werden von einem **ERZÄHLER** erzählt, können aber auch auf alle fünf SchauspielerInnen verteilt werden.

Die acht Kapitel widmen sich jeweils einer Figur, aus deren Perspektive den Ereignissen begegnet wird:

ANNA
ZAID
RALF
MARKUS
SVEN
HERBERT
IRINA
SAMIRA

Weitere Figuren: Die Vertretung der Kursleiterin eines Rückbildungsgymnastikkurses und drei Mütter. Der Gabelstapelfahrer Ivo und die Obstgroßhändler Cem, Chong, Francesco, José und Manni. Der demente Vater von Ralf, Dr. Gerhard Bäcker, und Ralfs Streifenkollege Schuster. Der Alleinunterhalter Herr Boltanski, eine Bankangestellte namens Angelika, und Klara, die Tochter von Markus. Samiras Bruder Mustafa, die Freundin von Omar, Omar selbst, Mahmut und ein kleiner Araber, Samiras und Svens Nachbarin Cordula. Der Teppichgroßhändler Humann Schumann und die namenlose Lehrerin eines Deutschkurses für Ausländer.

Jede Figur wird in jedem Kapitel so benannt, wie sie die jeweilige Kapitel-Hauptfigur nennt oder nennen würde.

Kein Wille: Keine Vorstellung, keine Welt.

Schopenhauer

Kapitel 1

Samira erfährt von der Entführung ihres Vaters in Bagdad, da Anna Adler Ruhe sucht

ERZÄHLER Am 23. April des Jahres 2007, um 9 Uhr 31 und exakt 50 Sekunden mitteleuropäischer Zeit, wird die siebenunddreißigjährige Anna Sophia Adler, die gerade im Raum 1 einer Hebammen-Praxismgemeinschaft neben ihrem Sohn Luca Rodeo im Zustand angenehmster Entspannung auf dem Boden liegt, mit erschreckender Deutlichkeit an einen vier Jahre, sechs Monate und elf Tage zurückliegenden Flug erinnert, von Berlin Tegel nach Göteborg, Schweden. Der Fußboden der Praxis, die Praxis selbst, und Anna Sophia Adler samt Luca Rodeo, befinden sich zu diesem Zeitpunkt in der Greifswalder Straße 212 im Berliner Stadtteil Prenzlauer Berg, 52.5381857 Grad nördliche Breite, 13.4355999 Grad östliche Länge, im 4. Stock eines ehemaligen Fabrikgebäudes, 58,32 Meter über Normal Null, auf einem Grundstück, das der jüdische Zigarettenfabrikant Szlama Rochmann 1914 vom Knochenkohlenfabrikanten Gustav Magnus erworben hat, um die dort damals stehenden Gebäude zur Produktion der Zigarettenmarke *Mahala Problem Cigarettes* ausbauen zu lassen. Für die Historie der Räume der Hebammenpraxismgemeinschaft interessiert sich Anna Sophia Adler allerdings nicht, von Luca Rodeo ganz zu schweigen. Annas Interesse beschränkt sich nur auf das, was sie ihrer Meinung nach unmittelbar betrifft. Das ist auch der Grund, weshalb sie nie fernsieht und keine Zeitung liest, sie blättert lediglich gelegentlich Wohnmagazine und Modeblätter durch, um sich Anregungen für die heimische Einrichtung oder eine neue Frisur zu holen, was ihr letztendlich eben lebenswesentlicher erscheint als das Wissen um Dinge, die weit entfernt passieren oder passiert sind, und nur auf sehr verschlungenen Wegen mit ihr und hier zu tun haben könnten, wenn überhaupt.

Die Welt scheint in Annas Wahrnehmung immer aufdringlicher, aufgedrehter, aufschneiderischer und anwesender, dabei unübersichtlicher, verwobener, komplizierter, penetranter, verlogener, lauter, hektischer, härter, roher, durchtriebener, überfüllter, treibender, aufreibender, getriebener, schneller und greller und geiler und hässlicher zu werden, und sie selbst darin immer verlorener, und so verspürt sie seit Jahren eine wachsende Sehnsucht nach grundsätzlicher Ruhe, welche sich während der schweren Schwangerschaft und Geburt ihres Sohnes und den dann folgenden schlaflosen Nächten ins Unermessliche steigerte, weshalb sie, die vergebens bereits unterschiedlichste Meditations- und Entspannungstechniken ausprobiert hatte, sich auf Anraten ihrer Hausärztin zum Kurs für rhythmische Rückbildungsgymnastik mit anschließender Mutter- Kind Meditation in besagter Hebammen- Gemeinschaftspraxis angemeldet hat. Und auch, wenn sich diese Ruhe, die sie früher zumindest gelegentlich besessen zu haben glaubt, während der bisher absolvierten sechs Kursstunden noch nicht eingestellt hat, weigert sie sich, die Hoffnung aufzugeben.

ERSTE MUTTER Gott guckt die süß wie heißt sie denn?

ZWEITE MUTTER Bodo.

DRITTE MUTTER Der sieht aber ganz schön orange aus.

ERSTE MUTTER Erstaunlich wie verschieden die in dem Alter schon sind.

DRITTE MUTTER Gibst ihm halt viel Karotten gell?

ERZÄHLER Um 3 Minuten nach 9 beginnt eine auf Anna etwas überfordert wirkende, ihr unbekanntere Kursleiterin die Stunde...

KURSLEITERIN So, herzlich alle, willkommen, ich vertrete heute die Inge...

ALLE MÜTTER Schade...

ZWEITE MUTTER Die Inge ist so eine gute Meditationslehrerin!

ERSTE MUTTER Was hat denn die Inge?

DRITTE MUTTER Die Inge hat's Burnout.

KURSLEITERIN Wir fangen an mit dem Beckenboden...

ERZÄHLER ...eine Kursstunde, die zu Annas Verstimmung wie üblich bestimmt ist von einer Unkonzentriertheit, welche das Zustandekommen der ersehnten Entspannung Annas Meinung nach jedes Mal verhinderte.

KURSLEITERIN Also wie gesagt wir machen heute Beckenboden...

ERSTE MUTTER Sollen wir die Kinder in die Mitte?

KURSLEITERIN Ja... Wir machen also Becken...

DRITTE MUTTER Kann ich den Elias vielleicht ein bisschen zur Seite?

ERSTE MUTTER Aber lass ihn bei mir in der Nähe.

KURSLEITERIN Genau sucht euch Raum... Dazu auf den Boden...

DRITTE MUTTER Dann vielleicht den Bodo?

KURSLEITERIN Ja natürlich Bodo auch. Also...

DRITTE MUTTER Ich mein ob ich den rüber kann ich brauch Platz.

ZWEITE MUTTER Bodo braucht auch Platz.

KURSLEITERIN Ja...

DRITTE MUTTER Den kann er ja haben. Nur halt da und nicht hier.

ZWEITE MUTTER Er will aber hier.

KURSLEITERIN Da ist doch genug...

ZWEITE MUTTER Bodo bleibt hier.

KURSLEITERIN ...Platz. Also bitte alle auf den Bodo wir machen jetzt Becken.

DRITTE MUTTER Dann geh ich eben nach da.

KURSLEITERIN Hinlegen und Füße aufstellen und reinatmen.

ERSTE MUTTER Jetzt doch Füße? Ich dachte Becken.

KURSLEITERIN Bocken.

DRITTE MUTTER Boden.

ZWEITE MUTTER Bodo!

KURSLEITERIN Genau. Also wenn wir alle liegen atmen wir ein und aus in die Beckenfüße. Ins Fußbecken mein ich... Ich bin jetzt etwas konfus... Fuß auf! Atmen!

ERSTE MUTTER Was?

KURSLEITERIN Ja wir wollen ja speziell am Beckenbodo arbeiten, das ist ja der Bereich, ihr erinnert euch, der bei der Geburt am meisten strapaziert wurde.

ZWEITE MUTTER Der Bodo?

ERSTE MUTTER Der Becken.

KURSLEITERIN Ich weiß nicht, wie viele Kaiserschnittfrauen es hier gibt... *Alle Mütter melden sich* Ja also ...also auch bei Kaiserschnittfrauen ist durch das Gewicht des Kindes das Bodobecken strapaziert und wir bocken das jetzt wieder auf. Nein! Schluss! Aus! Bitte! Wir konzentrieren uns jetzt mal nur auf unseren Atem! Atem! Los! Jetzt wird hier geatmet! Nichts anderes ist wichtig! Den Rest der Welt vergessen wir. Wir vergessen den Raum hier, das Gebäude, die Stadt, das Land. Und jetzt schicken wir den Atem in den Beckenboden. Der wie eine Schale ist, die alles auffängt, alles. Groß und tief und rund. Und da entsteht jetzt ein Ton...

Ein Ton entsteht

ERZÄHLER Erstmals seit langer Zeit spürt Anna, ungläubig staunend, das tatsächlich alles zu verschwinden beginnt. Das Atemgeräusch der anderen, das Knistern der synthetischen Stoffe, der Lärm der Straße, ihre Angst, alles nicht zu schaffen, das Gefühl keine Kraft zu haben. Sie dreht den Kopf, ihr Sohn ist eingeschlafen. Wunder des Lebens, denkt sie, und beginnt, sich zu verlieren, im Glück, dass das Rauschen der Welt für einen Moment zu verstummen scheint...

Ein kurzer Moment der Stille

ERZÄHLER ...und wird sogleich wieder gefunden, ein vibrierendes Brummen, das aus keinem Beckenboden kommt, sondern aus der geblühten Tasche einer jungen Frau links neben ihr. Anna richtet sich auf, sie scheint die einzige zu sein, die es bemerkt.

ANNA *genervt* Telefon! Hallo! Telefon!

JUNGE FRAU Meins? Ich hab's doch aus... O wie peinlich... O Gott.

ERZÄHLER Sie kramt hektisch das Telefon aus der Tasche, der Veränderung ihres Gesichtsausdruckes nach eine Nummer auf dem Display, die sie kennt. Die geht jetzt nicht auch noch ran!, denkt Anna und feuert einen wütenden Blick ab...

JUNGE FRAU Entschuldigung. Danke!

ERZÄHLER ...der ins Leere geht, da die Frau längst leichtfüßig Richtung Tür läuft, zwischen den atmenden Müttern hindurch, und dabei zu sprechen beginnt. Arabisch! schießt es Anna durch den Kopf, es ist 9 Uhr 31 und exakt 50 Sekunden, ein diffuses Unwohlsein nicht geringen Ausmaßes setzt schlagartig ein, und die Erinnerung an jenen Flug von Berlin Tegel nach Göteborg, Schweden, am ersten Jahrestag von 9/11, auf dem drei arabische Fluggäste, die sehr verdächtig aussahen und sich noch verdächtiger benahmten, sie, die doch nur ihre Großtante auf Öckerö besuchen wollte und sowieso äußerst ungern flog, so in Todesangst versetzten, dass sie ihre Fassung mit einigen hektischen Schlucken aus der als Gastgeschenk mitgeführten Flasche deutschem Doppelkorn wieder zu erringen versuchte, was dazu führte, dass sie sich kurz vor der Landung auf ihren ihr unbekanntem Sitznachbarn übergab, und das alles, obwohl ihr klar war, dass in Göteborg vermutlich kein Gebäude steht, dessen Symbolkraft reicht, um ein attraktives Angriffsziel für terroristische Akte abzugeben. –